

MARKTANALYTISCHES ARCHIV

Bearbeitet von Dr. Walter Puttkammer

Die vorläufigen Ergebnisse der deutschen Volkszählung vom 16. Juni 1933

Die deutsche Volkszählung vom 16. Juni dieses Jahres, deren erste vorläufige Ergebnisse jetzt vorliegen, hat die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reichs mit 65,3 Millionen ermittelt. Rechnet man das Saargebiet mit seinen etwa 830 000 Einwohnern hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs heutigen Umfangs auf 66,1 Millionen, d. h. auf über 2,7 Millionen mehr als 1925. Doch liegt die heutige Zahl noch rund 1,7 Millionen niedriger als die Einwohnerzahl des Deutschen Reichs bei Kriegsausbruch auf dem Vorkriegsgebiet. Innerhalb der heutigen Grenzen des Reichs wurden gezählt:

	ortsanwesende Bevölkerung
1910 (1. Dezember)	57 798 427
1925 (16. Juni)	62 568 455
1933 (16. Juni)	65 306 130

Immer noch ist das Deutsche Reich nach Rußland (127 Millionen Einwohner im europäischen Teil) der volkreichste Staat Europas. Ihm folgen Großbritannien und Nordirland (46,3), Frankreich (41,9), Italien (41,7) und Polen (32,4 Millionen). Im Deutschen Reich wohnen etwa 13 Proz. der Bevölkerung Europas. Unter den Staaten der gesamten Welt steht Deutschland an vierter Stelle nach China (rund 474), Rußland (161) und den USA. (123 Millionen). Bringt man aber den Kolonialbesitz in Ansatz, so steht das Reich erst an achter Stelle unter den Staaten der Welt hinter Großbritannien (480), China (474), Rußland (161), USA. (137), Frankreich (99), Japan (92) und den Niederlanden (69).

Die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme betrug in Deutschland in der Zählperiode 1925/33 0,54 Proz. der mittleren Bevölkerung. Sie steht damit erheblich hinter früheren Perioden zurück (1895/1900: 1,50 Proz.;

1900/05: 1,46 Proz.; 1905/10: 1,36 Proz. jährlich). Sie steht aber auch hinter der Bevölkerungszunahme der meisten europäischen Staaten (in Polen beträgt sie z. B. 1,7 Proz.) und bewegt sich ungefähr auf dem gleichen niedrigen Stand wie in Frankreich und England.

In den einzelnen Teilen des Reichs weist der Bevölkerungszuwachs erhebliche Verschiedenheiten auf. Die größte Bevölkerungszunahme unter den größeren Landesteilen zeigt Oberschlesien (7,8 Proz. gegenüber 1925); es folgen Berlin (6,9 Proz.), die Rheinprovinz (5,9 Proz.) und Westfalen (5,2 Proz.). Unter dem Reichsdurchschnitt (4,4 Proz.) liegen vor allem die Landesteile an der Ostgrenze des Reichs mit Ausnahme Oberschlesiens. Am geringsten war der Zuwachs außer in Mecklenburg-Strelitz (0,7 Proz.), in Pommern (1,1 Proz.) und in der Grenzmark Posen-Westpreußen (1,3 Proz.).

Die Bevölkerungsdichte hat sich im Durchschnitt des Reichs (ohne Saargebiet) gegenüber 1925 um etwa 6 Einwohner je Quadratkilometer erhöht. Es entfielen durchschnittlich auf 1 Quadratkilometer Fläche des heutigen Reichsgebiets:

1910	123,30 Einwohner
1925	133,47 "
1933	139,31 "

Von den europäischen Staaten haben eine höhere Bevölkerungsdichte nur Belgien (265,8), die Niederlande (232,2) und Großbritannien mit Nordirland (190,5).

Dem Geschlecht nach wurden im Deutschen Reich gezählt:

	1933	1925	Zu- nahme
männliche Personen	31 699 487	30 186 080	5,0
weibliche Personen	33 606 643	32 382 375	3,8

Die männliche Bevölkerung hat also bedeutend stärker zugenommen als die weibliche. Nach der